

Erfahrungsbericht: Katholieke Universiteit Leuven WiSe 2025/2026

(KU Leuven)

Einleitung

Da ich mich zum Zeitpunkt meiner Bewerbung bereits im Masterstudium befand, war die Auswahl an Partneruniversitäten entsprechend begrenzt. Dennoch fiel mir die Entscheidung für die KU Leuven nicht schwer, da die große Auswahl an Modulen in den Fachgebieten des europäischen und internationalen Rechts meinen Studienverlauf nicht nur bereichert, sondern auch gezielt erweitert hat. Der hervorragende Ruf der Universität sowie die Nähe zu Brüssel, der de facto Hauptstadt der Europäischen Union, waren weitere entscheidende Gründe für meine Wahl.

Vorbereitung

Kurz nach der Annahme des Studienplatzes gab die Erasmus-Betreuerin der KU Leuven eine ausführliche Einführung in das Immatrikulationsverfahren an der Gastuni. Sobald die ersten Formalitäten erledigt sind, sollte man jedoch unverzüglich mit der Wohnungssuche beginnen, da der Wohnungsmarkt – insbesondere im Wintersemester – besonders angespannt ist. Wer ein Zimmer („Kot“) an den Studentenwohnheimen der KU Leuven anstrebt, sollte sich unbedingt innerhalb der dafür vorgesehenen Fristen bewerben – das ist die mit Abstand klügste Option. Wer kein Zimmer zugewiesen bekommt, sollte für die Suche nach einem sogenannten „Kot“ (Studentenzimmer) unbedingt das offizielle Portal der Uni, „Kotwijs“, nutzen. Seid bei Angeboten auf Social-Media-Plattformen stets wachsam, da es dort leider immer wieder zu gefälschten Inseraten und Betrugsversuchen kommt.

Vor dem offiziellen Vorlesungsstart finden die „Orientation Days“ statt. Es wird empfohlen, daran teilzunehmen, da das Programm sehr umfangreich und abwechslungsreich ist und Stadtführungen, Niederländisch-Crashkurse sowie Informationsveranstaltungen umfasst, die zum Einstieg ins Studium zusätzlich motivierend wirken. Mein persönlicher Tipp ist, diese entspannte Zeit, auch zu nutzen, um die wichtigsten Formalitäten nach eurer Ankunft zu erledigen: Holt euch euren Studierendenausweis ab und beantragt die personalisierte MOBIB-Karte für den Bus. Vor allem solltet ihr frühzeitig einen Termin im Stadskantoor (Rathaus) vereinbaren. Wartet nicht zu lange, denn später im Semester kann es gut zwei Monate dauern, bis ein Termin frei wird.

Semesterablauf

Das Studium an der KU Leuven ist sehr anspruchsvoll. Das Arbeitspensum umfasst mindestens 24 ECTS-Punkte. (30 ECTS entsprechen einem vollen Semester.) Die meisten Kurse sind auf Master-Niveau. Die Fakultät macht beim Arbeitspensum keinen Unterschied zwischen regulären Bachelor-, LL.M.- und Erasmus-Studierenden und daher wird hier nichts geschenkt. Entscheidet euch nicht für ein Semester an der KU Leuven, wenn ihr nicht bereit seid für eines der wahrscheinlich anspruchsvollsten Semester eures akademischen Lebens. Ich habe mich für folgende Kurse entschieden:

Global Law

Dieser Kurs ist in Module unterteilt und fokussiert sich auf globale Rechtsthemen, transnationale Rechtsordnungen und Rechtsvergleich. Anwesenheit und aktive Teilnahme sind für die Zulassung vorausgesetzt. Ich habe das spezielle Modul „Technology, Law and Human Autonomy in the Financial Sector and Digital Justice“ belegt, das fachlich perfekt zu meinem Master-Schwerpunkt passte. Ein großer Vorteil dieses Moduls ist, dass die Prüfung außerhalb der regulären Klausurphase stattfindet, sodass man die ohnehin schon übermäßig stressige Prüfungsphase wenigstens ein bisschen entzerren kann. Mit guter Vorbereitung ist die Prüfung absolut machbar.

European Criminal Law

Ein faszinierender Kurs, der die "Europäisierung" des Straf- und Strafprozessrechts, das Zusammenspiel der EU- und nationalen Institutionen sowie die Grundregeln der Auslieferung, Übergabe und Rechtshilfe in transnationalen Strafsachen behandelt. Da in den Vorlesungen fiktive Fälle analysiert werden, wird eine aktive Teilnahme erwartet. Das Material, das man zur Vorbereitung nutzt, dient auch als Grundlage für die „Open-Book“-Klausur. Wie bei allen Kursen an der Fakultät sind die kontinuierliche Vorbereitung vor jeder Vorlesung und eine engagierte eigenständige Lernzeit die sichersten Wege, um die Prüfung zu bestehen. Die Klausur ist meiner Meinung nach nicht einfach, da ein sehr hoher Detailgrad in den Antworten gefordert wird.

International and European Human Rights Law

Die Teilnahme an diesem Modul wird empfohlen; am wichtigsten ist jedoch, schon früh mit dem Lernen zu beginnen. Es wird hauptsächlich die Rechtsprechung des EGMR geprüft, und das Volumen der Fälle ist geradezu erdrückend. Ich empfehle diese Vorlesung nur, wenn man zum ersten Mal einen Kurs im Menschenrechtsbereich belegt – und nicht bloß, um das Learning Agreement zu füllen. Der Kurs erfordert ein riesiges Arbeitspensum im Selbststudium, was sich kaum lohnt, wenn man das Thema bereits in der Heimat studiert hat. Zudem ist die Benotung hier sehr streng und kaum vorhersehbar.

Criminal Policy and Criminological Theory: International and Comparative Perspective

Dieser Kurs zählt meines Erachtens zu den interessantesten Lehrveranstaltungen des Wintersemesters und erfordert im gesamten Semester einen hohen Arbeitsaufwand. Er vermittelt eine aktuelle Perspektive auf die Schnittstelle zwischen strafrechtlichen Herausforderungen und praktischer Kriminalpolitik. Die Organisation des Kurses erfolgte vorbildlich. Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen: einer Gruppenausarbeitung (Erarbeitung eines Policy-Plans) sowie einer schriftlichen Prüfung in der Klausurphase. Aufgrund des Umfangs der Lernmaterialien von mindestens 500 Seiten ist dieser Kurs besonders für Studierende geeignet, die ein vertieftes Interesse am Thema und an der Kriminologie haben.

Constitutional Law of the European Union

Ziel des Kurses ist es, das Wissen über die institutionelle Struktur der EU zu vertiefen. Außerdem soll das Zusammenspiel zwischen nationalem und europäischem Recht in einer vielschichtigen Rechtsordnung verstanden werden, insbesondere bei Querschnittsthemen wie Grundrechten. Man lernt, verfassungs- und institutionenrechtliche Probleme der EU zu analysieren und sich mit verschiedenen Rechtsquellen vertraut zu machen. Der Kurs erfordert jedoch ein extremes Maß an Selbststudium, um mitzuhalten. Ich schätze den Aufwand auf etwa 50 bis 100 Seiten pro Vorlesung – Rechtsprechung und akademische Artikel. Die Klausur ist zwar im „Open-Book“-Format, doch der Schwierigkeitsgrad bleibt hoch. Die Fragestellungen sind anspruchsvoll und die Dozenten verlangen eine sehr spezifische Struktur der Antworten. Ich würde diesen Kurs nur dann empfehlen, wenn euch dieser Bereich des Europarechts nicht nur als Studienfach, sondern explizit als zukünftiges Forschungsfeld interessiert. Der Kurs ist genau auf die regulären LL.M.-Studierenden des Europarechts an der KU Leuven zugeschnitten und meiner Meinung nach für Erasmus-Studierende ungeeignet.

Leben in Leuven

Leuven gilt als die absolute Studentenstadt im Herzen Europas. Die Stadt hat rund 100.000 Einwohner, von denen fast zwei Drittel Studierende sind. Leuven wirkt dadurch durchgehend jung, bunt und voller Energie – eine Qualität und eine Atmosphäre, für die viele engagierte Menschen, die Studierenden selbst und auch die Stadtverwaltung im Hintergrund hart arbeiten. Als Erstes möchte ich einen meiner Lieblingsorte in Leuven nennen: Pangaea. Als Erasmus-Student lernt man Pangaea direkt nach der

Ankunft in Leuven kennen, da die Willkommensveranstaltungen im Rahmen der O-Phase von Pangaea organisiert werden und es als das absolute Epizentrum der Orientierungswoche gilt. Man kommt dort sofort mit anderen internationalen Studierenden in Kontakt. Darüber hinaus organisiert Pangaea während des gesamten Semesterverlaufs kulturelle Aktivitäten, Rad- und Wandertouren durch die belgische Natur, Kinoabende sowie gemeinsame Kunstaktivitäten. Es ist ein kreativer Freiraum, der vom ersten Moment an zum Wohlfühlen einlädt, den Austausch fördert und in dem man sich frei entfalten kann.

Ein weiterer, nicht zu unterschätzender Vorzug des Lebens in Leuven ist die außergewöhnliche Reisefreiheit, die einem von hier aus offensteht. Für Zugfahrten werden großzügige Rabatte auf nationale wie internationale Verbindungen gewährt. Man kann ganz Belgien mit seinen wunderschönen Städten wie Gent, Brügge oder Antwerpen schnell und günstig erkunden. Kaum irgendwo sonst in Europa lässt sich so flexibel und preisgünstig in Weltmetropolen wie Paris, Luxemburg oder London reisen. Leuven ist in dieser Hinsicht ein wahres Sprungbrett ins Herz Europas. Das Kulturangebot ist schlichtweg überragend, wenn man die kleine Größe der Stadt bedenkt. In Leuven und anderen belgischen Städten, insbesondere in Brüssel als leuchtendes Vorbild, stehen die Beaux-Arts im Mittelpunkt des öffentlichen Lebens. Das Kulturzentrum STUK organisiert in Leuven avantgardistische und hochinteressante Kunstveranstaltungen. Mit der Kulturkarte kann man an den meisten davon kostenlos teilnehmen. Den Erwerb der „Cultuurkaart“ für nur 20 kann ich nur wärmstens empfehlen. Diese wird bei der Immatrikulation beantragt und ist für das gesamte akademische Jahr gültig. Auch das Sportangebot der Universität ist beispielhaft. Die Sportkarte kostet 37 Euro (ebenfalls gültig für das gesamte akademische Jahr) und ermöglicht die kostenlose Teilnahme an unzähligen Gruppenprogrammen, Teamsport, Tanzkursen sowie Leichtathletik und Calisthenics. Nur für das Fitnessstudio (UniV-Fit) fällt, ähnlich wie in Göttingen, ein Aufpreis an. Ich rate dringend dazu, den Sport fest in den Alltag zu integrieren. Es ist nicht nur der beste Ausgleich während eines fordernden Semesters, sondern auch das Sportzentrum Heverlee ist der ideale Ort, um neue Kontakte zu knüpfen. Es ist großartig, dass solche Aktivitäten hier denselben Stellenwert haben wie das akademische Programm.

Abseits davon ist Leuven eine geradezu magische Stadt. Die gotische Architektur, die historischen Denkmäler und die lange intellektuelle Geschichte – geprägt von Humanisten wie Erasmus und Vesalius – schaffen eine unglaublich inspirierende Atmosphäre. Gleichzeitig ist es ein sehr sicherer und florierender Ort. (Ein kleiner Rat: Schließt euer Fahrrad immer gut ab!) Egal ob zu Fuß oder mit dem Rad, das Wandern durch die Stadt weckt unweigerlich den Entdeckergeist. Vom Schloss Arenberg über den Turm der Universitätsbibliothek bis hin zum Stadtteil des Großen Begijnhofs (Groot Begijnhof) aus dem 13. Jahrhundert – schon ein einfacher Spaziergang offenbart die faszinierenden Facetten dieser Stadt.

Fazit

Ich habe es unheimlich geschätzt, Teil dieser lebendigen und dynamischen Universitätsgemeinschaft sein zu dürfen. Die Erfahrung, in einem äußerst wettbewerbsintensiven Umfeld zu studieren und dieses erfolgreich zu meistern, ist eine enorme Motivation für meinen weiteren akademischen und beruflichen Werdegang. Besonders für diejenigen, die sich im Bereich des Europarechts fachlich spezialisieren oder forschen möchten, wird die KU Leuven den eigenen Horizont massiv erweitern und richtungsweisend sein. Ein Erasmus-Semester an der KU Leuven kann ich jedem wärmstens empfehlen, der auf der Suche nach einer anspruchsvollen, intensiven, aber gleichermaßen lohnenden akademischen Erfahrung ist – und die Chance nutzen möchte, in einer der schönsten Städte im Herzen Europas zu leben.

Leuven gehört definitiv zu den Orten, die man schmerzlich vermisst, sobald man sie verlässt. Sorgt also unbedingt dafür, neben all euren akademischen Verpflichtungen auch wunderschöne, bleibende Erinnerungen an eure Zeit hier zu schaffen. Alles Beste für deinen Erasmusaufenthalt an KUL!



Leuven Bahnhof -egal ob man tagsüber oder mitten in der Nacht zum ersten Mal in Leuven ankommt, man fühlt sich hier sofort zu Hause.



Die Fons Sapientiae Statue – „Fonske,, der wohl beliebteste „ewige Student“ der KU Leuven



Universiteitsbibliotheek- mit weniger Fantasie findet man hier den Weg nach Hogwarts